

das croatisch-serbisch-dalmatinische Küstenland ganz anders als der serbische Volksstamm. Das ganze Küstenland war seit jeher in die welthistorischen Prozesse Mitteleuropas hineingezogen. Von einem Einflusse der Franken unter Carl dem Grossen in diesen Gebieten kann nicht die Rede sein. Für Istrien und für Görz war derselbe etwas bedeutender, aber auch dort dauerte er relativ nur kurze Zeit, da nach dem Tode des grossen deutschen Herrschers (814) das grosse Reich der Franken durch den Verduner Vertrag (843) zersplittert und geschwächt wurde. Die Wirren, welche durch längere Zeit im croatischen Stamme herrschten, begünstigten den Einfluss der Ungarn. Im Jahre 1102 erkannten die Croaten den ungarischen König Koloman, aus dem Stamme der Arpaden, als ihren König an. Die Vereinigung mit den Ungarn erfolgte freiwillig und auf der Basis völliger Rechtsgleichheit. Die ungarischen Könige garantirten den Croaten ihre nationalen Rechte, ihre Freiheiten und Einrichtungen, aber die späteren ungarischen Regenten rüttelten bei jeder geeigneten Gelegenheit an diesem Vertrage. In dieser Zeit entstand das sogenannte dreieinige Königreich. Die ungarischen Könige nannten sich seit dieser Zeit Könige von Croatien, Dalmatien und Slavonien, und deutsche Kaiser aus dem Geschlechte der Habsburger als Rechtsnachfolger der ungarischen Krone führten den Titel eines Königs von Croatien, Dalmatien und Slavonien fort. Nur eine kurze Zeit, in der Zeit der Türkengefahr, waren Ungarn und Croaten einig. War doch der Croate Zrinyi ein Nationalheld für die Ungarn wie für die Croaten.

Es ist bekannt, dass im Jahre 1848/49 die nationale Unduldsamkeit der Magyaren den Aufstand der Croaten herbeiführte. Von einer Magyarisirung der Croaten kann jetzt keine Rede mehr sein, weil das slavische Nationalbewusstsein sich überall gehoben hat und der magyarische Stamm auf dem ganzen Gebiete der Stefanskronen in entschiedener Minorität den Slaven gegenüber ist. Vor der Zeit der Invasion der Türken auf der Balkanhalbinsel hatten die ungarischen Könige durch mehr als zwei Jahrhunderte einen mächtigen Einfluss auf der ganzen dalmatinisch-croatischen Küste. Man braucht bloß in der Chronica Salonitanorum et Spalatinorum pon-